

PRESSEMITTEILUNG

der Konferenz der Fachbereiche Physik und der Deutschen Physikalischen Gesellschaft

Kein Doktor Bolognese!

Naturwissenschaftler gegen Einordnung der Promotion als dritte Phase der Hochschulausbildung

Bad Honnef, 22. April 2009 – Im Vorfeld der Tagung europäischer Bildungsminister, die nächste Woche über den „Bologna-Prozess“ beraten, warnen die Deutsche Physikalische Gesellschaft (DPG) und die Konferenz der Fachbereiche Physik (KFP) davor, die Promotion als bloße Phase der Hochschulausbildung nach Bachelor und Master aufzufassen. Sie bekräftigen diesen Standpunkt in einer gemeinsamen Erklärung mit Fachorganisationen aus der Chemie, Mathematik und den Ingenieurwissenschaften.

„Doktoranden im Fach Physik sind berufstätige Wissenschaftler, keine Studierenden“, betont Gerd Ulrich Nienhaus, DPG-Vorstandsmitglied und KFP-Sprecher. „Mehr als zwei Drittel der physikalischen Forschungsarbeiten gehen hierzulande auf Doktoranden zurück. Allgemeine Lehrveranstaltungen gehören nicht in die Promotionsphase. Ansonsten würde die Wissenschaft in Deutschland massiv darunter leiden.“

„Was Industrie und Wirtschaft benötigen und an den in Deutschland promovierten Natur- und Ingenieurwissenschaftlern schätzen“, ergänzt DPG-Präsident Gerd Litfin, „ist die während der Promotion erworbene Fähigkeit zur eigenständigen Problemlösung. Gerade die aber droht in verschulden Promotionsstudiengängen zu kurz zu kommen.“

Bologna-Prozess

Ein wesentliches Ziel des „Bologna-Prozesses“ sind europaweit vergleichbare Studiengänge und gestufte Hochschulabschlüsse. Infolgedessen werden hierzulande in vielen Disziplinen Bachelor- und Master-Studiengänge eingeführt. Seit der Konferenz europäischer Bildungsminister in Berlin im Jahr 2003 wird die Promotion in den Bologna-Communiqués als „dritter Zyklus“ der akademischen Bildung bezeichnet. Diese Einordnung haben die Natur- und Ingenieurwissenschaften in Deutschland mit Sorge betrachtet und wiederholt darauf hingewiesen, dass in Deutschland und speziell in den Natur- und Ingenieurwissenschaften die Promotion nicht als dritter Zyklus der Hochschulausbildung, sondern als erste Phase eigenständiger wissenschaftlicher Berufstätigkeit verstanden wird.

Die Deutsche Physikalische Gesellschaft e.V. (DPG) ist die älteste und mit mehr als 56.000 Mitgliedern die größte physikalische Fachgesellschaft weltweit. Als gemeinnütziger Verein verfolgt sie keine wirtschaftlichen Interessen. Die DPG fördert den Erfahrungsaustausch innerhalb der wissenschaftlichen Gemeinschaft und möchte darüber hinaus allen Neugierigen ein Fenster zur Physik öffnen. Sitz der DPG ist Bad Honnef am Rhein. Website: www.dpg-physik.de

Die Konferenz der Fachbereiche Physik (KFP) ist die Vereinigung der 59 Physik-Fachbereiche und -Fakultäten der deutschen Universitäten. Website: www.kfp-physik.de

Weitere Informationen (s. Anlage):

„Zur Bedeutung der Promotion in den Natur- und Ingenieurwissenschaften in Deutschland“

Gemeinsame Erklärung

der Konferenz der Fachbereiche Physik (KFP),

der Konferenz der Fachbereiche Chemie (KFC),

des Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultätentags (MNFT),

der Fakultätentage der Ingenieurwissenschaften und der Informatik an Universitäten (4ING),

der TU9 – German Institutes of Technology,

der Deutschen Akademie der Technikwissenschaften (acatech),

der Deutschen Mathematiker-Vereinigung (DMV),

der Gesellschaft Deutscher Chemiker (GDCh),

der Deutschen Bunsen-Gesellschaft für Physikalische Chemie (DBG) und

der Deutschen Physikalischen Gesellschaft (DPG)

KONFERENZ DER FACHBEREICHE PHYSIK



Deutsche Physikalische Gesellschaft



Gemeinsame Erklärung

der Konferenz der Fachbereiche Physik (KFP),
der Konferenz der Fachbereiche Chemie (KFC),
des Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultätentags (MNFT),
der Fakultätentage der Ingenieurwissenschaften und der Informatik an Universitäten (4ING),
der TU9 – German Institutes of Technology,
der Deutschen Akademie der Technikwissenschaften (acatech),
der Deutschen Mathematiker-Vereinigung (DMV),
der Gesellschaft Deutscher Chemiker (GDCh),
der Deutschen Bunsen-Gesellschaft für Physikalische Chemie (DBG)
und der Deutschen Physikalischen Gesellschaft (DPG)

zur Bedeutung der Promotion in den Natur- und Ingenieurwissenschaften in Deutschland

22. April 2009

Am 28. und 29. April 2009 kommen in Leuven / Louvain-la-Neuve die für die Hochschulbildung verantwortlichen Ministerinnen und Minister der 46 Bologna-Staaten zusammen, um den bisherigen Stand des Bologna-Prozesses zu bewerten und die Fortsetzung des Prozesses über das Jahr 2010 hinaus zu diskutieren („Bologna 2020“).

Das Ziel der Erklärung von Bologna (1999), einen gemeinsamen Europäischen Hochschulraum und ein „Europa des Wissens“ zu schaffen, bewerten die unterzeichnenden Organisationen als die Vertreter der Natur- und Ingenieurwissenschaften in Deutschland positiv. Sie erhoffen sich von der zweiten Dekade des Bologna-Prozesses weitere Fortschritte auf diesem Weg.

Seit der Berlin-Konferenz 2003 wird die Promotion in den Bologna-Communiqués als „dritter Zyklus“ der akademischen Bildung bezeichnet. Diese Einordnung haben die Natur- und Ingenieurwissenschaften in Deutschland mit Sorge betrachtet und wiederholt darauf hingewiesen, dass in Deutschland und speziell in den Natur- und Ingenieurwissenschaften die Promotion nicht als dritter Zyklus der Hochschulausbildung, sondern als erste Phase eigenständiger wissenschaftlicher Berufstätigkeit verstanden wird.

Die Natur- und Ingenieurwissenschaften in Deutschland sind erfreut, dass sich Bundesministerin Prof. Dr. Annette Schavan und die weiteren deutschen Akteure im Bologna-Prozess diese Position zueigen gemacht und sie seit der London-Konferenz 2007 in Europa vertreten haben – zuletzt im Nationalen Bericht über die Umsetzung der Bologna-Ziele vom 1. November 2008.

Die berufsqualifizierenden Kenntnisse und Fähigkeiten werden in den Natur- und Ingenieurwissenschaften im Rahmen von Diplom- bzw. Bachelor-/Masterstudiengängen erworben. Die Promotion stellt darauf aufbauend eine zusätzliche wissenschaftliche Qualifikation im Bereich der Forschung dar. In der Tat wird ein großer Teil der Forschungsleistungen in den Natur- und Ingenieurwissenschaften in Deutschland von Promovierenden erbracht. Jede Promotion erschließt wissenschaftliches Neuland, ihre Besonderheit liegt in der Eigenverantwortung und Selbständigkeit der Arbeit. An deutschen Universitäten promovierte Naturwissenschaftler und Ingenieure zeichnen sich im internationalen Wettbewerb durch diese Selbständigkeit und ihre fachlichen und außerfachlichen Fähigkeiten aus.

Europa muss sich im internationalen Wettbewerb um Forschungsergebnisse bewähren. Alle Maßnahmen zur Veränderung der Promotion müssen sich daran messen lassen, inwieweit sie dazu beitragen, die Qualität der Nachwuchswissenschaftler und damit auch die Forschungsleistung in Europa weiter zu erhöhen. Die Qualität, Attraktivität und das internationale Ansehen einer Promotion in den Natur- und Ingenieurwissenschaften an deutschen Universitäten müssen auf dem höchsten Stand gehalten werden – als spezifischer Beitrag zur Leistungsfähigkeit des Europäischen Hochschul- und Forschungsraums.

Die Natur- und Ingenieurwissenschaften in Deutschland bestärken daher die deutschen Vertreter im Bologna-Prozess, ihre bewährten Qualitätsstandards und ihr Selbstverständnis der Promotion weiterhin nachdrücklich zu vertreten. Sie ermutigen alle europäischen Entscheidungsträger, sich für die Vielfalt der Wege zur Verleihung des Doktorgrades in Europa stark zu machen und für den Europäischen Hochschulraum hohe Standards bei der Qualität der Promotion anzustreben.

Die *Konferenz der Fachbereiche Physik (KFP)* ist die Vereinigung der 59 Physik-Fachbereiche und -Fakultäten der deutschen Universitäten. Website: www.kfp-physik.de

Die *Konferenz der Fachbereiche Chemie (KFC)* ist die Vereinigung der 56 Chemie-Fachbereiche und -Fakultäten der deutschen Universitäten. Website: www.kfc-chemie.de

Der *Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultätentag (MNFT)* ist die Vertretung aller mathematisch-naturwissenschaftlichen Fakultäten / Fachbereiche mit den Fächern Biologie, Chemie, Geowissenschaften, Mathematik, Physik und Pharmazie (assoziiert) an staatlichen deutschen Universitäten. Ihm gehören zur Zeit Fakultäten und Fachbereiche aus über 60 Universitäten an. Website: www.mnft.de

Die *Fakultätentage der Ingenieurwissenschaften und der Informatik an Universitäten (4ING)* sind ein Dachverein, der 130 Fakultäten, Fachbereiche und Abteilungen an Universitäten, Technischen Universitäten und Hochschulen in Deutschland vertritt. Diese stellen mehr als 90% des universitären Studienangebotes bereit in den Fächern Bauingenieurwesen, Geodäsie, Maschinenbau, Verfahrenstechnik, Elektrotechnik, Informationstechnik sowie Informatik. Website: www.4ing.net

TU9 – German Institutes of Technology ist der Verband der neun führenden Technischen Universitäten in Deutschland: RWTH Aachen, TU Berlin, TU Braunschweig, TU Darmstadt, TU Dresden, Leibniz Universität Hannover, Universität Karlsruhe (TH), TU München, Universität Stuttgart. Website: www.tu9.de

Die *Deutsche Akademie der Technikwissenschaften (acatech)* vertritt die Interessen der deutschen Technikwissenschaften im In- und Ausland in selbstbestimmter, unabhängiger und gemeinwohlorientierter Weise. Sie berät Politik und Gesellschaft in technikwissenschaftlichen und technologiepolitischen Zukunftsfragen. Darüber hinaus hat es sich *acatech* zum Ziel gesetzt, den Wissenstransfer zwischen Wissenschaft und Wirtschaft zu unterstützen und den technikwissenschaftlichen Nachwuchs zu fördern. Website: www.acatech.de

Die *Deutsche Mathematiker-Vereinigung (DMV)* ist ein Interessenverband von rund 5.000 Mathematikerinnen und Mathematikern aus den verschiedensten Berufszweigen: vom Abiturienten bis zum Professor, vom Realschullehrer bis zum Industriemathematiker, vom Unternehmensberater bis zum Pensionär. Die DMV publiziert neben zwei wissenschaftlichen Zeitschriften vierteljährlich die „Mitteilungen der DMV“ sowie das Portal www.mathematik.de. Website: <http://dmv.mathematik.de>

Die *Gesellschaft Deutscher Chemiker (GDCh)* ist die größte chemiewissenschaftliche Fachgesellschaft Kontinentaleuropas mit Mitgliedern aus Hochschule, Industrie, Behörden und freier Tätigkeit. Sie fördert die chemischen und molekularen Wissenschaften in Lehre, Forschung und Anwendung und engagiert sich für Verständnis und Wissen von Chemie und chemischen Zusammenhängen in der Öffentlichkeit. Website: www.gdch.de

Die *Deutsche Bunsen-Gesellschaft für Physikalische Chemie (DBG)* ist eine gemeinnützige, wissenschaftlich-technische Gesellschaft mit mehr als 1.500 Mitgliedern. Ziel der DBG ist die Förderung der gesamten Physikalischen Chemie durch die Publikation von Forschungsergebnissen, die Organisation wissenschaftlicher Tagungen und Kolloquien und die Förderung herausragender Wissenschaftler und junger Physikochemiker. Webseite: www.bunsen.de

Die *Deutsche Physikalische Gesellschaft e. V. (DPG)* ist die älteste und mit mehr als 56.000 Mitgliedern die größte physikalische Fachgesellschaft weltweit. Die DPG fördert den Erfahrungsaustausch innerhalb der wissenschaftlichen Gemeinschaft und möchte darüber hinaus allen Neugierigen ein Fenster zur Physik öffnen. Website: www.dpg-physik.de